

Mitteldeutsche Nationalzeitung

Einzelpreis 15 Bl.

4. Jahrgang

Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen, Feiertagen und Wochentagen) mit Ausnahme der Wochentage in der Zeit vom 1. April bis zum 31. März des folgenden Jahres. Der Preis beträgt 15 Bl. pro Jahr. Der Einzelheftpreis beträgt 1 Bl. 50 Pf. Der Abonnementpreis beträgt 15 Bl. pro Jahr. Der Preis für den Auslandsendvertrieb beträgt 20 Bl. pro Jahr. Der Preis für den Auslandsendvertrieb beträgt 20 Bl. pro Jahr.

Mittwoch, 27. Dezember 1933

Berlin, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenpreise usw. in der Zeit vom 1. April bis zum 31. März des folgenden Jahres. Der Preis beträgt 15 Bl. pro Jahr. Der Einzelheftpreis beträgt 1 Bl. 50 Pf. Der Abonnementpreis beträgt 15 Bl. pro Jahr. Der Preis für den Auslandsendvertrieb beträgt 20 Bl. pro Jahr. Der Preis für den Auslandsendvertrieb beträgt 20 Bl. pro Jahr.

Nummer 501

Grauenhaftes Jugunglück bei Paris

700 Millionen für die Frühjahrsarbeitschlacht - Das Leipziger Urteil im Spiegel der Weltpresse

Aufwärts aus eigener Kraft!

Ein Aufruf der Reichsleitung des Winterhilfswerks

Berlin, 27. Dez. Die Reichsleitung des Winterhilfswerks veröffentlicht folgenden Aufruf:

Das Weihnachtsfest liegt hinter uns. Es ist ein Fest der Wollsgemeinschaft geworden wie es noch nie zuvor von irgendeinem Volke der Welt begangen worden ist. Das ganze deutsche Volk ist eine große Familie geworden. Freiwillige Helfer haben sich der Notleidenden und Bedürftigen angenommen. Durch unendlich viele große und kleine Opfer ist es dem Winterhilfswerk möglich gewesen, Weihnachten für jeden deutschen Haus zu sorgen.

Das Bewußtsein dieser Leistungen darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß die schwersten Wintermonate noch vor uns liegen. Nach dem Siege bindet den Helm feiner. Soll der feste Rüstig andauern, den das deutsche Volk seit der Lebensjahre der Nacht durch Adolf Hitler gewonnen hat, dann gilt es auch weiterhin alle Kräfte anzuspannen, um die Bedürfnisse vor Hunger und Kälte zu bewahren.

Das vergangene Jahr hat gezeigt, daß der feste Wille zur Selbsthilfe Wunder vollbringen kann. Es hilft uns kein Gott und kein Schicksal, wenn wir uns nicht selber helfen.

Darum richtet das Winterhilfswerk an das deutsche Volk zum Beginn des neuen Jahres die Aufforderung, weiter zu kämpfen gegen die Not. Die hervorragendsten Männer der deutschen Nation haben diesen Aufruf unterschrieben.

Deutsche Volksgenossen! Ihr müßt jetzt beweisen, daß ihr euch nicht nur mit dem Stimmzettel zu Adolf Hitler bekennt, sondern daß ihr wirklich Nationalsozialisten seid! Nationalsozialismus aber bedeutet:

Opfer bringen!

Wenn am Silvesterabend und am Neujahrstag die selbstlosen Helfer des Winterhilfswerks mit der Bitte um weitere Opfer an euch herantreten, dann seid bereit!

Das neue Jahr soll nicht mit Wollerei und ausgelassenen Tönen begrüßt werden, sondern mit dem festen Bekenntnis zur Volksgemeinschaft. Diesem Bekenntnis müßt ihr durch freiwillige Opfer Ausdruck geben. Wenn das neue Jahr so beginnt, dann wird es froh und glücklich werden. Der Neujahrstag soll zeigen, daß das ganze deutsche Volk sich zu der Devise bekennt:

„Aufwärts aus eigener Kraft!“

Keine Befürchtungen

wegen der Schulreform

Berlin, 27. Dezember. Dem Reichsministerium des Innern wird mitgeteilt:

In der letzten Zeit sind der Öffentlichkeit von verschiedenen Seiten Pläne zur Schulreform übergeben worden. Welche Rechte der Eltern und Lehrer haben über die in solchen Plänen vertretenen Auffassungen dem Reichsministerium des Innern gegenüber? Wussten sie, daß sie in einer solchen Weise vorgehen, liegt jedoch kein Anlaß vor, die notwendigen Reformpläne gegen ihre Zeit in der Aufarbeitung des Reichsministeriums des Innern herbeizuführen und zu gegebener Zeit der Öffentlichkeit übergeben werden.

Schon jetzt kann jedoch festgestellt werden, daß der künftige Schulbau den Anforderungen

Das Leipziger Fehlurteil

Ein Beweis für die Notwendigkeit unserer Rechtsreform

Das Urteil im Reichstagsbrandhysterieprozess, das die drei bulgarischen Kommunisten aus formal-juristischen Gründen freigesprochen wurden, ist nach dem Rechtsempfinden des Volkes ein glattes Fehlurteil.

Wir können uns nicht einmal die formal-juristischen Gründe des Gerichts zu eigen machen, da selbst sie dem heutigen Staat als politisches Rechtsbewußtsein in Deutschland im Inneren nicht entsprechen. Wenn das Urteil nach dem wahren Recht, das im neuen Deutschland wieder seine Geltung haben soll und im Volksempfinden seine Wurzel hat, gesprochen worden wäre, hätte es anders gelaute. Dann wäre allerdings auch schon die ganze Prozedur anlage und die Prozedurführung, die

dem Volke mit wachsendem Unwillen verfolgt worden ist, eine andere gelaufen. Wenn man überhaupt von einem für das deutsche Volk politischen Ergebnis dieses Prozesses sprechen will, so kann höchstens hingewiesen werden auf die eindrucksvolle Widerlegung der verleumderischen Behauptungen, mit denen die antideutsche Propaganda gerade den Reichstagsbrand zum Inhalt beispiellos Verleumdungen genommen hat. Es ist nach Abschluß des Verfahrens festzuhalten, daß nicht ein Schimmer dieser Behauptungen aufrechterhalten werden konnte.

Mit um so größerer Ueberraschung wird das deutsche Volk von dem Freispruch Zolters und der übrigen vierlandslösen Drahtseiler Kenntnis nehmen, nachdem es in den einzelnen Stadien des Prozesses immer erneut ein Bild von der Größe und Brutalität der bolschewistischen Gefahr erhalten und ihm immer wieder die Erkenntnis vertieft wurde, daß das fürchterliche Chaos der Staatsverwirrung und des Bürgerkrieges nur durch das verantwortungsbewußte, entscheidende Handeln des nationalsozialistischen Staates in letzter Stunde abgewendet wurde. Wäre in Deutschland der Kommunismus nicht von der nationalsozialistischen Revolution niedergeschlagen und seine Träger nicht unfähig gemacht worden, durch solche falschen juristischen Verfahren, wie das heute beobachtet wird, die kommunistische Gefahr in Deutschland niemals beseitigt worden.

So ist gerade dieses Urteil ein Fehlurteil, das mehr vielleicht als jedes andere die Notwendigkeit einer grundsätzlichen Reform unserer Rechtslehre, das sich vielfach noch in den Gesetzen überwinden, volkstreuen liberalistischen Denkens bewegt, mit aller Deutlichkeit erweist und sie dem Volke vor Augen führt.

Ursache der Eisenbahnkatastrophe von Lagny die Auslöser des verhängnisvollen Kollisionen und das Geistesvermögen, noch die der verschiedenen Signale und Schienenrichtungen auf freie Fahrt hätten schließen lassen. Ihr Verfehlungen hat deshalb die Damentilgung bestritten.

Deutsches Beileid in Paris

Der deutsche Botschafter hat anlässlich des Eisenbahnunglücks von Lagny der französischen Regierung in seinem persönlichen Namen und im Namen der Reichsregierung das Beileid zum Ausdruck bringen lassen.

Auch dem Reichsverkehrsminister, Reichsminister von C. S. L. nach, ist beim französischen Minister für öffentliche Arbeiten ein Beileidstelegramm eingetroffen.

Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dornmüller, hat an den Generaldirektor der französischen Eisenbahn, Renaudin, folgendes Beileidstelegramm gerichtet: „Tief erschüttert durch die Kunde von dem fürchterlichen Eisenbahnunglück, das Ihre Unternehmen betroffen hat, verleihe ich Ihnen namens der Deutschen Reichsbahn meine herzlichste Teilnahme aus.“

* Armenischer Erzbischof in New York erdolcht. In New York wurde der armenische Erzbischof Arzruni während des Weihnachtsfestes von einer Gruppe Armenier erschossen. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Sojensenfelder nicht mehr Bischof von Brandenburg

Berlin, 27. Dezember. Nachdem Bischof Sojensenfelder schon vor einigen Tagen sein Amt als geistlicher Vizepräsident des evangelischen Oberkirchenrats und Stellvertreter des Landesbischofs der Altprotestanten Union niedergelegt hat, ist er, wie verlautet, nunmehr auch von seinem Amt als Bischof von Brandenburg zurückgetreten. Infolge der Umbildung der Reichsleitung der Deutschen Christen hat Sojensenfelder auch sein Amt als Reichsleiter der Glaubensbewegung niedergelegt.

201 Tote:

Eisenbahnkatastrophe in Frankreich

An der Trümmerstätte von Lagny - Das Jugoverfahren verhaftet - Deutsches Beileid in Paris

Paris, 27. Dez. In den frühen Abendstunden des Sonnabend ereignete sich in Frankreich ein entsetzliches Eisenbahnunglück, das eines der schwersten ist, von dem Europa seit Jahrzehnten betroffen wurde. Der Straßburger Schnellzug stieß in der Nähe des Bahnhofs Lagny, etwa 20 Kilometer südlich von Paris auf den dort verlaufenden Zug von Nancy, beidezüge entgleisten und wurden kühnlich ineinandergefahren. Die Zahl der Toten wurde am Montagabend amtlich mit 196 angegeben, die Zahl der Verletzten soll 200 übersteigen. Unter den Toten befinden sich mehrere ehemalige Abgeordnete und Minister.

Die Ursache des Unglücks wird auf den höchsten Rebell zurückgeführt, der seit einigen Tagen in ganz Frankreich herrscht. Durch die Geistesgegenwart des Kommandanten eines dritten Zuges, der seinen Zug etwa 100 Meter vor der Unglücksstätte noch zum Halten brachte, konnte ein weit größeres Unglück verhindert werden.

Der „Matin“ meldete gestern Abend 201 Tote als Opfer der Unglückskatastrophe von Lagny; unter ihnen befanden sich 15 Kinder, die im Krankenhaus Lagny ihren schweren Verletzungen erliegen seien.

Die Unfallstätte

Die Unfallstätte bietet einen einzigen Trümmerhaufen. Auf einer Strecke von 200 Metern sieht man nur die großen eisernen Räder und die zerbrochenen Eisenstücke der ineinandergefahrenen Waggons. In Wägen von je fünf Meter sind große Lagerfeuer mit den höheren Resten der zertrümmerten Waggons angezündet worden, deren rötlicher Schein den beiden Seiten des Bahndammes liegen lange Reihen Zoten und Verwundeter, oberhalb Kranenwagen unauffällig bis hin zu den Seiten. Die bei Schneefestigkeit arbeitenden Bergungsarbeiten sind heute noch nicht bis zur Unkenntlichkeit verstillt. Die Leichen aus den Trümmern hervor. Fast alle Verstorbenen sind im Alter von 20 bis 40 Jahren, dessen Ursache die Ausnahme des ersten Waggons vermerkt wurden.

Anwäsen sind der Zugführer und Geizer des Straßburger Zuges verhaftet worden.

Die Verhafteten saßen gegenüber einem Mitarbeiter des „Petit Journal“ aus, sie seien

mit mäßiger Geschwindigkeit gefahren, als sie trotz des Nebels das rote Signal bemerkten. Sie hätten einige Minuten den Zug gestoppt. Später hätte ihnen aufstufendes rotes Licht die Strecke freigegeben. Sie hätten darauf den Zug wieder anfahren lassen und in dem Augenblick, als sie das Tempo zu beschleunigen anfingen, seien sie von dem Schnellzug erfasst worden.

Einstimmend ist die Ursache des Unglücks noch ungeklärt. Das Unglück dürfte aber einmal auf die Inregelmäßigkeiten, die der Weihnachtsverkehr mit sich brachte und zum anderen auf den diegenen Nebel zurückzuführen sein, der seit zwei Tagen über Mittelfrankreich liegt.

Da ein Vorortzug vor ihm abgegangen war, mußte der Zug zwischen den Bahnhöfen Paris-Orleans und Nancy-Zhorigen in der Nähe der Ortsteile Bonnoy anhalten, um zu warten, bis die Strecke freigegeben würde. Da tauchte plötzlich hinter ihm aus dem Nebel der D-Zug nach Strasbourg auf.

Der Zug brach mit einer Geschwindigkeit von über 100 Kilometer pro Stunde. Der Lokomotivführer bemerkte zu spät, daß ein anderer Zug vor ihm hielt.

Von den bei den bis zum frühen Morgen des Montag dauernden Rettungsarbeiten aufgefundenen Toten wurden 178 im Pariser Ortshaus aufgebahrt. Darunter befinden sich mehrere ehemalige Abgeordnete und Minister.

Der Bürgermeister von Nancy, Abgeordneter Schleichler, der frühere Unterstaatssekretär Jean Baret und Senator Gaucette.

Aum Zeichen der allgemeinen Trauer begab sich der Präsident der Republik zum Pariser Ortshaus und bereinigte sich dort bei den Toten. Auch Ministerpräsident Chaumet und mehrere Regierungsmitglieder und viele Abgeordnete und Senatoren besuchten direkt vor ihm bis in die Nacht hinein dauernden Berathungsarbeiten über die Finanzierungsübernahme kommend die Opfer. Die Befragung der Toten soll am Mittwoch vormittag stattfinden.

Die Aufklärungsarbeiten an der Unfallstätte sind im Laufe der Nacht beendet worden, so daß die Strecke am Montag früh wieder für den Verkehr freigegeben werden konnte.

Kolomantführer schuldlos? Wie das „Journal“ meldet, soll das Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung über die

Van der Lubbe zum Tode verurteilt

Die übrigen Angeklagten freigesprochen

(Weber, das nur in einem Teil der Sonnabend-Nachricht.)

Leipzig, 23. Dez. Der Senatpräsident Dr. Winger verurteilte um 9.10 Uhr folgendes Urteil:

Die Angeklagten Zörgler, Dimitroff, Popoff und Taneff werden freigesprochen. Der Angeklagte van der Lubbe wird wegen Verstoßes in Tateinheit mit aufreißerischer Brandstiftung und verächtlicher einflussreicher Brandstiftung zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Aus der Urteilsbegründung

In Beginn der Urteilsbegründung stellte Senatpräsident Winger fest, daß sich der Senat nicht nur, wie es im Laufe des Verfahrens mehrfach betont wurde, von den äußeren Umständen in jeder Beziehung frei gehalten hat, sondern daß vor allem die sorgfältige Prüfung der festgestellten Tatsachen zu einer gewissen Widerlegung der über die Quelle nach allzu verdächtigen Berichte geführt hat.

Zusähernde siehe das Gericht Verurteilungen als reiflich widerlegt, daß von einer Beteiligung führender deutscher Männer an dem vorliegenden Verbrechen sprachen. Falls seien auch die Behauptungen über die angebliche vorzeitige Entlassung der Angeklagten des Reichstages, die Angaben über die Sabotage des Reichstages und zu manchen anderen, es sei durch diesen Prozeß erwiesen, daß die

im Lager der Kommunisten

fehen, daß die Reichstagsbrandstiftung ein Werk der KPD und ein Werk der ihr nahestehenden und gleichzeitigen radikalen Kräfte zur Verwirklichung des Bürgerkrieges dieser Partei gewesen ist.

Alle Angeklagten sind der Mitwirkung als Mittäter beschuldigt, nur Lubbe ist es schuldig. Seine Angaben über den Hergang bei der verurteilten Brandstiftung des Reichstages, die Angaben über die Sabotage und des Stadtschlosses ist das Gericht im wesentlichen gefolgt. Der Senat hält danach die Angaben Lubbes über die Art der eigenen Beteiligung an der Brandstiftung für wahr. Van der Lubbe hat mit anderen, vielleicht nur wenigen zusammengearbeitet. Das Gutachten der drei Sachverständigen läßt nicht den geringsten Zweifel daran, daß

er den Brand nicht allein gelegt

haben kann.

Der Angeklagte van der Lubbe hat in der ihm zur Verfügung stehenden und genau ermittelten Zeit unmöglich seinen feiner sonstigen Tätigkeit den Brand nicht allein der Senat allein, sondern nur im Zusammenwirken mit anderen im Kleinsten ausführen können. Die von dem Zeugen Wogahn und Müller beim Verhör des Reichstages II beobachtete Person war einer jener anderen, Lubbe hat den Reichstag in bewußtem und gewolltem Zusammenarbeiten mit anderen in Brand gesetzt.

Weiter war zu prüfen, ob auch die Angeklagten Zörgler, Dimitroff, Popoff und Taneff

der Brandstiftung in diesem Zusammenhange schuldig sind, das heißt ob auch ihnen die Mitwirkung zweifellos nachgewiesen ist. Das Ergebnis dieser Prüfung ist bereits aus dem Verlauf des verurteilten Urteils zu ersehen. Es sei hier zusammenfassend folgendes gesagt: Der Anklage gegen Zörgler ist durch die Nachforschungen der Zeugen, daß er am Brandtag mit van der Lubbe zusammengegangen ist, die bei weitem wesentliche Stütze entzogen worden. Das gleiche gilt von der Anklage gegen Dimitroff, Popoff und Taneff in Bezug auf die Tatsache, daß Lubbe im Reichstags II den Brand selbst verübt habe, eine Angabe, die nahezu als widerlegt erscheint.

Wenn nun also Zörgler und die Bulgaren als Mittäter für die Verurteilung van der Lubbes kommen, so ist doch kein Zweifel daran, in welchem Lager sich die Mittäter van der Lubbes befanden haben. Anwesenheit van der Lubbes ist eine politische Tat und die unabweisbare Stütze des Verbrechens weist auch auf die Wichtigkeit des Kampfbüchelles hin. Das kann nur der Kampf um den Besitz der Macht anrufen sein. Für den 5. März hätte die KPD, wie auch Reichsminister Dr. Goebbels als Reue ausgedeutet.

den besten Erfolg hätte in der Tat. Sie hätte nicht nötig gehabt, ihre Lage zu verbessern. Auch gefinnungsmäßig waren für eine Tat wie der Brandstiftung im Reichstag Kennzeichen der Partei, die sich als ein solches Verbrechen niemals zu gefallen hätten.

Die KPD hat ihre hochvertrauenswürdigsten Ziele bekannt. Die KPD arbeitet, wie vom Reichsgericht fest langer Zeit aus Hunderten von Urteilen bekannt ist, auf den

gewalttätigen Umsturz

hin. Die KPD rechnete mit dem Beginn des revolutionären Kampfes für die nächste Zeit gänzlich ersehnenen, wenn diese Situation.

Die Annahme, daß die Mittäter van der Lubbes in der Meinung der KPD zu stehen, wird bekräftigt dadurch, daß van der Lubbe selbst Kommunist ist. Die Behauptung der Angeklagten, die kommunistische Partei verwerte den individuellen Terror, ist abzulehnen. Es ist außerordentlich worden: „Schlagt die Faschisten, wo ihr sie trefft!“ Die Ausrichtungen der Bedeutung dieser Ausföhrungen sind ja bekannt. Man kann sich nur der Partei vorstellen zu gehören, die im Jahre 1933 gefahren sind. Entgegenstehend ist, daß es sich bei dem Reichs-

teilsverbindung ist nun diesen Angeklagten alsobald eröffnet worden, daß sie zur Verfügung des Reichsinnenministeriums gehalten und in Schutzhaft genommen werden.

Das Schicksal der Freigesprochenen

Die Frage, was mit den freigesprochenen Angeklagten nun geschieht, ist noch keineswegs geklärt. Nebenfalls ist ganz besonders darauf hinzuweisen, daß der Senat eine Aufhebung der gegen die Angeklagten erlassenen Haftbefehle infolge des Freispruchs nicht ausdrücklich verfügt hat, wenigstens ist das nicht in der öffentlichen letzten Sitzung dieses großen Prozeßes zum Ausdruck gekommen. Es ist aber bestimmt damit zu rechnen, daß die ausläßlichen Angeklagten durch die Verwaltungsbehörden

des Landes verwiesen

werden müssen, wenn nicht inzwischen, sei es aus dem Stoff, den die Verhandlung geliefert hat, sei es aus anderen gegen die Angeklagten angeordneten Untersuchungen sich ergeben hat, daß neue zur Aburteilung fällige Straftaten ermittelt worden sind.

Auf jeden Fall hat aber der Angeklagte Zörgler selbst erklärt, er möchte sich nicht in Freiheit kommen, er möchte sich viel lieber in Schutzhaft begeben. Sein Wunsch wurde in wohl kaum ansprechbar zu werden, denn er ist als politischer Führer reif für die Schutzhaft.

Ob für van der Lubbe ein Gnadengesuch eingereicht werden kann, ist zunächst eine reine Rechtsfrage, denn das Gnadengesuch ist nur zulässig, wenn der Verurteilte selbst es einreicht.



Die Urteils-Verbindung im Reichstagsbrandstiftungs-Prozeß. Oben: Der Gerichtshof bei der Schlußsitzung. In der Mitte: Senatpräsident Dr. Winger. Unten: Die Angeklagten während der Urteilsverbindung. In der Mitte der zum Tode verurteilte Lubbe, links Zörgler, rechts Dimitroff.

Die Weltpresse über das Leipziger Urteil

Paris

Das Urteil im Leipziger Reichstagsbrandstiftungs-Prozeß wurde in der Pariser Presse in um so größerer Aufmerksamkeit beachtet, als die gesamten Anklagblätter schon Sonnabendmorgen ihre Anhänger zu Warnungen über den Strafverlauf aufgefordert hatten, um gegen eine etwaige Verurteilung Zörglers zu protestieren. Der Pariser Vizepräsident Gignoux hatte, um allen Kundgebungen vorzubeugen, die früher der verurteilten Aktion für die Befreiung der Leipziger Angeklagten zu sich berufen, um ihnen mitzuteilen, daß die Polizei jede Kundgebung auf der Straße im Keime erstickt werden.

Der Freispruch der drei Bulgaren und Zörglers ist deshalb mit um so größerer Genugung aufgenommen worden. „Paris-Midi“ erklärt, daß der Freispruch Zörglers von vornherein keinen Zweifel unterlegen habe. Die kommunistische „Humanität“ hat ein Erntefeld veröffentlicht, das auf der ersten Seite eine genaue Karikatur des Reichsministers Göring bringt. Nicht minder wichtig ist der Text des „Tribuna“ des, neben der Wiederschaltung aller Verurteilungen, das Leipziger Urteil als „unter dem Druck des Weltproletariats“ aufgedrungen bezeichnet.

Paris Coir

„Paris Coir“ schreibt u. a., die deutsche Regierung werde zweifellos die Gelegenheit benutzen, um die Verantwortlichkeit der deutschen Seite zu unterstreichen. Aber die Partei scheint durchaus nicht begeistert von dem Leipziger Urteil zu sein. „Nirangigant“ erhebt sich in dialektischen kritischen Phrasen, die offenbar geistreich sein sollen, wobei das Wort des Reichskanzler Adolf Hitler besonders angriff. „Werde man in Genf, London oder Rom einsehen, daß die von Hitler begonnene Aktion gegen den Versailles Vertrag auch ein schlechter Prozeß sei, den er verliere müsse?“ ist eine dieser absonderlichen Bemerkungen.

Rom

Die italienische Presse hatte über den ganzen Verlauf des Reichstagsbrandstiftungsprozesses immer nur in knapperster objektiver Weise berichtet, ohne je eine Stellungnahme zu äußern. So nehmen auch die Abendblätter vom Sonnabend von der Urteilsverbindung nur ganz kurz ohne jeden Kommentar Notiz.

Budapest

In dem Leipziger Urteil nimmt von den Budapestern zunächst nur der „Röber Klub“ und zwar in einem Leitartikel Stellung. Das Blatt erklärt u. a., dieses Urteil werde in der ganzen Kulturwelt mit größter Verurteilung und Bestrebung aufgenommen werden.

Das deutsche Reichsgericht habe das hohe Ansehen, das es wegen seiner Unparteilichkeit und seiner unbeeinträchtigten Neutralität immer schon genossen habe, durch dieses Urteil befestigt und noch erhöht. Das Blatt wiederholt ferner die „wohlgerichtet geistlich zu nehmende Leistung in diesem Kleinstprozeß“, deren Befreiung der mutterheraus und peinlich förmlichen Art der Prozessführung des Präsidenten Winger zu verdanken sei.

Über den sachlichen Inhalt des Urteils bleibe nach allem, was in der langen Verhandlung bekannt geworden sei, wenig zu sagen übrig. Der einzige zum Tode verurteilte Angeklagte van der Lubbe habe dieses Urteil durch ein ganzes Benehmen nicht nur gerechtfertigt, sondern geradezu herausgefordert. Über die politischen Zusammenhänge werde erst die Geschichte ihr Urteil fällen.

„Die mitteilende Welt nimmt das Urteil als eine Abfertigung der bösartigen Anschuldigungen auf, daß in Deutschland Recht und Gerechtigkeit vor der politischen Gewalt zurückweichen.“

Münsterham

Das Leipziger Urteil hat in der holländischen Öffentlichkeit keinerlei Hervorgerufen, da man, sobald die Todesstrafe für van der Lubbe als auch die Freisprechung der anderen Angeklagten ermarktet hätte. Von den Richtern haben bisher nur wenige zu dem Urteil Stellung genommen. Am „Algemeen Handelsblad“ wird u. a. gesagt, der Freispruch Zörglers werde vom rechtlichen Standpunkt aus gesehen mit Zustimmung zum Kernpunkt angenommen.

Den Richtern in Bezug komme in der Tat ein Wert warmer Zustimmung zu für den Beweis von Selbständigkeit des Urteils, den sie mit dieser Freisprechung gegeben hätten.

Das Blatt kann es trotzdem nicht lassen, von einem „von höchsten Regierungskreisen während des Prozesses ausgehenden Druck“ zu sprechen. (1) Das sozialdemokratische Organ „Het Volk“ erklärt, wie nicht anders zu erwarten, daß das Reichsgericht unbeeinträchtigt bleiben und der Prozeß nicht eher zur Ruhe kommen werde, ehe die Möglichkeiten der van der Lubbes nicht gefunden und abgeurteilt seien.

Stockholm

Die Stockholmer Presse steht ganz im Zeichen des Urteils im Leipziger Reichstagsbrandstiftungs-Prozeß. Das Todesurteil gegen van der Lubbe hat seine Heftigkeit hervorgerufen; die Zeitungen beschäftigen sich hauptsächlich in Gutachten schwedischer Juristen und eigenen Kommentaren mit den Strafbemessungen. Das Reichsgericht hat nur seine Pflicht getan, stellt „Allehand“ zum Urteil gegen van der Lubbe fest. Im Vordergrund des Interesses steht der Freispruch von Zörgler. Das liberale „Aftonbladet“ nennt das Urteil

ein Weisheitsgeschick, das in allen Ländern mit Freuden aufgenommen würde. Das deutsche Gericht habe seine vollkommene Selbstständigkeit und Objektivität bewiesen.

Das sprechende Urteil gegen Zörgler müsse im Ausland als gute Propaganda für die deutsche Staatsordnung angesehen werden.

Die schwedischen Zeitungen betonen im Übrigen, daß die Verdächtigungen des Brandbüchelles vollkommen widerlegt seien.

Kopenhagen

Zu dem Leipziger Urteil schreibt die Wochenschrift „Berlingske Tidende“: „Das Urteil bedeutet nicht nur eine Stärkung des Rechtsgefühls der Richter, es bedeutet vielmehr, daß das Vertrauen zur deutschen Rechtsprechung in der ganzen Welt gestärkt wird. Die deutsche Rechtsprechung hat wirklich einen moralischen Sieg in einer unruhigen Zeit errungen, und das Urteil wird sicherlich seine große Bedeutung erlangen bei dem Wiederaufbau des deutschen Staates, der auf neuer Grundlage erfolgt.“

Neues Direktorium der Reichsjüdischen Partei

Nam, 23. Dez. Auf Vorschlag des Parteisekretärs Starace wird Mussolini heute ein neues Direktorium der Reichsjüdischen Partei einrichten. Der Parteisekretär Starace, der Vize-sekretär Maricaci und der langjährige Reichswahlsekretär Marinelli bleiben in ihren Stellen. Als Vizepräsident ist neu ernannt der Reichsanwalt Sereno. Unter dem neuernannten sechs weiteren Mitgliedern des Parteidirektoriums befinden sich vier Provinzialsekretäre der Partei, die weiterhin auch in diesen Ämtern verbleiben.

Parteiämterliche Bekanntmachung

RE-Vollwohlfahrt und Mitgliedschaft der NSDAP

Der Reichsführer der RE-Vollwohlfahrt, Gienefeld, gibt bekannt: In dem in der NSDAP vom 19. 12. 1933 beschlossenen Rundschreiben der Obersten Leitung der RE betr. die Überführung von Reichsparteigenossen in gleichgeschaltete Verbände, gebe ich, im Einverständnis mit der Reichsleitung, bekannt:

Eine Überführung der Mitglieder der RE-Vollwohlfahrt, die nicht Parteigenossen sind, in andere Verbände, ist nicht vorgesehen, bis eine entsprechende Organisation geschaffen ist.

2. Bis zur endgültigen Regelung durch die Oberste Leitung der RE bleibt der bisherige Zustand unverändert.

Wirtschafts- und Erwerbsgesellschaft

Deutschlands wirtschaftliche Gesundung im letzten Vierteljahr 1933

Von Hugo Pieper

Während in früheren Jahren die Erwerbslosenfiguren immer stark anwachsen, haben die monatlichen Nachweisungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in diesen Tagen noch Enttäuschungen bei Erwerbslosenfiguren erbracht. Auch in den vergangenen Jahren, als bereits eine starke staatliche Arbeitsbeschaffung wirksam wurde, sind die Arbeitslosenfiguren im Spätjahr noch erheblich gestiegen.

Am November 1933 nahmen sie um über 200 000 Personen, im November 1931 sogar um über 400 000 Personen zu.

Am Oktober d. J. setzte sich dagegen die Entlastung des Arbeitsmarktes entgegen der sonst üblichen jahreszeitlichen Bewegung fort. In die Mitte des Monats Oktober waren geistig die Statistik eine leichte Erhöhung der Gesamtunterstützung, und Arbeitsvermittlungsmöglichkeiten gegen Ende des Monats aber wieder infolge der starken Abnahme bei den Wohlfahrtsarbeiten eine gelungene

Entlastung des Arbeitsmarktes um noch 100 000 Personen.

Wenigstens verlief die Entwicklung im November. Auch hier wies die Statistik um die Monatsmitte einen Zugang der Erwerbslosen bei den Hauptunterstützungsmöglichkeiten um etwa 27 000 aus, während im Ende des Monats die weitere Milderung der Wohlfahrtsarbeitenfiguren um fast 62 000 für den Gesamtmonat noch eine Abnahme um über 80 000 erbrachte. Gerade die Ermittlungen in der letzten beiden Monaten sind besonders aufschlußreich.

Es beweisen, daß ein erster Anstieg in der deutschen Wirtschaft vorhanden ist, da die Arbeitsbeschaffung des Arbeitsmarktes nur in den von der Jahreszeit stark abhängigen Gewerben erfolgt ist, während sich im allgemeinen die Arbeitsbeschaffung insbesondere langfristig erwerbsloser Wohlfahrtsunterstützter fortsetzt.

Durch die Entwicklung ist auch die Einrichtung der Arbeitslosenversicherung mehr und mehr in dem früher beschriebenen Sinne wirksam. Die Arbeitslosenversicherung soll und kann nur eine konjunkturelle Erwerbslosigkeit mildern. Einer strukturellen ist sie nicht gewachsen.

Gemäß ist fast in der ganzen Welt eine härtere wirtschaftliche Entwicklung bemerkbar, in keinem Lande aber in dem Umfang wie in Deutschland. Die Erwerbslosenfiguren sind von einem Höchststand von über 6 Millionen im Winter des vergangenen Jahres auf etwa 4,5 Millionen im laufenden Winter zurückgegangen und haben damit den Stand des Jahres 1930 (3,699 Mill.) fast wieder erreicht.

Das ist vor allem auf die zielbewußten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung

zurückzuführen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß von den insgesamt zur Arbeitsbeschaffung verordneten öffentlichen Mitteln in Höhe von 5,87 Milliarden bisher nur 1,67 Milliarden tatsächlich ausgeteilt worden sind. Für die kommenden Monate ist also ein weiterer Einfluß aus bereits bewilligten Mitteln auf den Arbeitsmarkt zu erwarten, in daß der mit dem Anfang Dezember einsetzende Abstieg der Beschäftigung infolge des starken Frostes durch neue Arbeitsbeschaffung an anderen Gebieten ausgeglichen werden wird. Die von der Regierung bewilligten Mittel für die Arbeitsbeschaffung einzelner Betriebe sind erheblich höher als die genannten Summen. Dies liegt an dem von der Reichsregierung für die Finanzierung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen gewährten Zuschüssen. Bei den meisten Betrieben schafft das Reich durch einen bezweckten Rückfluß im Ausmaß von etwa 20 bis 50 v. S. für die Arbeitsbeschaffung einen starken Anreiz, bestimmte Arbeiten ausführen zu lassen.

Durch diese Zuschüsse werden die Staatsfinanzen nur unwesentlich entlastet, da die eingesetzten Mittel nach einer genaueren Berechnung des statistischen Höchstniveaus zu etwa 35 bis 40 v. S. der gesamten Investition in Gestalt von Steuerermäßigungen wieder in die öffentlichen Kassen zurückfließen, oder aber bei der Arbeitslosenunterstützung erbracht werden bzw. an Arbeitslosenversicherungsbeträgen mehr herkommen.

Eine weitere große Gruppe von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, insbesondere der Landesfinanz, wird vom Reich durch langfristige und billige Darlehensgewährung

gefördert. Der Verwilligung der Darlehen geht ein naturgemäß etwas länger dauerndes Verfahren der technischen Planung und Prüfung sowie von Ermittlungen der finanziellen Tragfähigkeit für die unternehmenden

Kohlengewinnung im Ruhrgebiet

Ein besonders eindrucksvolles Bild der durch die öffentliche Arbeitsbeschaffung auf das Erwerbslose ausgetragenen Wirkung bietet die Betrachtung der Kohlenproduktion in einem Schieferfeldgebiete, dem Kohlenbau, während der letzten drei Monate. Die

gehaltete sich folgendermaßen:

Arbeitslose Kohlenfelder	Arbeitslose Kohlenfelder	Arbeitslose Kohlenfelder	Arbeitslose Kohlenfelder
Arbeitslose Kohlenfelder	Arbeitslose Kohlenfelder	Arbeitslose Kohlenfelder	Arbeitslose Kohlenfelder
1933	1932	1931	1930
1933	1932	1931	1930

Die in der geographischen Entwicklung zum Ausdruck kommende Kohlenbeschaffung griff nicht in dem gleichen Umfang auf, als

Auslandsgefahr

über. Einige auf die Ausfuhr angewiesene Exporterzeugnisse wie z. B. die Werkzeugmaschinen, die bei den Kohlenfeldern, melden eine gewisse Steigerung ihres Auslandsab Absatzes. Der Maschinenbau dagegen, der von den großen Aufschüben der Vorkriegszeit her in den letzten Jahren durch die harten Ausfälle auf diesem Absatzgebiet bisher nicht mehr auskommen konnte, ist durch die niedrigeren Weltmarktpreise für die drei

Einige Sondergruppen ist neuerdings gebildet worden dadurch, daß man eine Steuerermäßigung der Steuern in Aussicht stellt, welche die Steuererträge bis zum Ende des Jahres für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in ihrem eigenen Interesse verwenden.

Wirtschaftsrundschau

* Unveränderter Großhandelsindex. Die vom Statistischen Reichsamt berechnete Indexziffer der Großhandelsverkäufe lag am 30. Dezember auf 99,2; sie ist gegenüber der Novembervorgängerin um 0,1 Punkte unverändert. Die Indexziffern der Großverkäufe lauten: Kararstoffe 98,6 (unv.), industrielle Rohstoffe 98,9 (unv.), (plus 0,1) und industrielle Fertigerzeugnisse 114,0 (unv.) v. S.

* Mehr Zulassungsmal bei der Margarineherstellung. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat durch die Neue Verordnung über die Verrechnung von inländischen und ausländischen Schmelzmal bei der Herstellung von Margarine und Kunstspeisefett vom 22. Dezember 1933 den Zulassungssatz an inländischen Naturfettmehl von bisher 5 v. S. für die Monate Januar und Februar auf 10 v. S. erhöht. — Durch diese Maßnahme wird der inländische Schmelzmalmarkt, der in jüngster Zeit unter zunehmendem Angebotsdruck durch die inländischen Erzeugnisse erfahren. Die zehnprozentige Zulassungsquote erfordert für die Monate Januar und Februar einen Bedarf von etwa 6000 Tonnen Naturfettmehl, die eine Verrechnung auf einen 125 000 Fettzweigen entspricht.

* Neue Durchführungsverordnung zur Devisenbewirtschaftung. In einer neuen Verordnung über die Durchführung der Devisenbewirtschaftung vom 22. Dez. 1933 ist verordnet worden, daß eine Beschäftigung nicht nur in des Vermögen des Beschäftigten, sondern auch besitzenden, der nach den Bestimmungen der Devisenverordnung für Strafe und Kosten mitverantwortlich sein kann. Gemäß ist keine Beschäftigung geschaffen, sondern lediglich die Abgrenzung eines bisher bestehenden Rechtszustandes herbeigeführt worden. Die in der 4. Verordnung zur Durchführung der Verordnung über die Devisenbewirtschaftung vom 9. Dez. 1933 vorgesehene Beschäftigungsbefreiung von drei Wochen ist auf sechs Wochen verlängert worden.

* Abschluß des Fahrplankonkurses. Am 1. Jan. 1934 wird namentlich das unter Führung des Vereins Deutscher Fahrradindustrieller ausgearbeitete Fahrplankonkurrenz in Kraft treten, nachdem die Mitglieder des Vereins bereits in der Vorwoche zum Einhalten der vorgeschriebenen Weise verpflichtet hatten. Die Bestimmungen der Lebensversicherung sind notwendig, da der Einzelhandel auch der Einzelhandel in die Kartellabmachungen einbezogen wurde. Nach den Kartellabmachungen dürfen an Angestellte der Händlerfirmen keine Kartellabmachungen ausgeführt werden, keine Kartellabmachungen mehr beizubehalten. Das neue Kartell hat noch nicht alle Interessenten erfüllen können, da jedoch in der Produktion von Fahrrädern

Kapitalverkehrsgezet

Das von der Reichsregierung beschlossene Gesetz über den Kapitalverkehr (Nr. 145 vom 21. 12. 33, Teil I) bestimmt, im ersten Abschnitt, der den

Stundung der hypothetisch gesicherten Forderungen

um ein Jahr verlängert, so daß der Gläubiger die Rückzahlung nicht vor dem 1. April 1935 verlangen kann. Die

Abstimmung von Grundbesitzklassen durch Stundung von Schuldverpflichtungen

lann, wie im dritten Abschnitt des Gesetzes bestimmt wird, vom Schuldner noch bis zum 31. August 1934 ausgetilgt werden. Die Befreiung des Schuldners, Hypotheken und Grundbesitzschulden durch Stundung von Grundbesitz der Gläubigerpflicht abzulösen, wird ausgedehnt auf Kredit öffentlich-rechtlicher Grundbesitz und Wohnungsanlagen. Die Schuldverpflichtungen auf Grund anderer finanzieller Rechte als Hypotheken und Grundschulden ausgedehnt haben.

Die Abhilfeentschuldung

Rhon bei den besagten im Abhilfeentschuldung einschließlich der inoffiziellen Bilanz anhängig geworden sind 82 000 Entschuldigungsfälle wurden bis zum 1. Dezember d. J. und 29 160 abgemeldet über zurückgegeben.

Nach dem Bericht der Bank für deutsche Produktionsbedingungen sind außerdem in rund 28 000 Fällen und 319 Mill. M. Entschuldigungsbeträge bewilligt, die auf eine Gesamtschuld von rund 127 000 Beträge entfallen. — Die Zahl der am 1. Dezember 1933 noch im Arbeitsbereich der Bankstellen befindlichen Entschuldigungsarbeiten beläuft sich einschließlich der Beschäftigten auf rund 270 700, von denen ungefähr 20 000 Arbeiter betriebslos sind. Die Zahl der am 1. Dezember 1933 noch im Arbeitsbereich der Bankstellen befindlichen Entschuldigungsarbeiten beläuft sich einschließlich der Beschäftigten auf rund 270 700, von denen ungefähr 20 000 Arbeiter betriebslos sind. Die Zahl der am 1. Dezember 1933 noch im Arbeitsbereich der Bankstellen befindlichen Entschuldigungsarbeiten beläuft sich einschließlich der Beschäftigten auf rund 270 700, von denen ungefähr 20 000 Arbeiter betriebslos sind.

Lebensversicherungsstellen

* Freiwillige Einstellung im deutschen Versicherungswesen. Die im Reichsverband der Deutschen Versicherungsgesellschaften sowie die öffentlich-rechtlichen Versicherungen anhalten haben sich mit ganz überwiegender Mehrheit angeschlossen, zur Versicherung der Lage des Haus- und Grundbesitzes den Rückfluß ihrer Spargeldbeiträge, soweit diese inzwischen nicht schon getilgt ist, für die Zeit vom 1. Januar 1934 ab einzuführen, eines laufenden Verwaltungsbetragbeitrages auf ausnahmslos 5 v. S. freiwillig herabzusetzen. Der Entschluß ist gefaßt, um durch diese praktische Maßnahme die Versicherungen der Reichsregierung zu unterstützen, die darauf abzielen, auf organischen Wege den Zinssatz zu senken.

* Effektivische Lebensversicherungsstellen in Deutschland. Im November 1933 wurden bei dem im Verbande öffentlicher Lebensversicherungsstellen in Deutschland zusammengeschlossenen öffentlichen Lebensversicherungsstellen 15 728 neue Versicherungen mit 20,1 Millionen M. Versicherungssumme beantragt. Die durchschnittliche Versicherungssumme betrug in der Großlebensversicherung 8708 M. gegenüber 8500 M. im November 1932 und in der Sterbegeldversicherung 889 M. gegenüber 460 M. im gleichen Monat des Vorjahres.

Erwerbsgesellschaften

* Aus dem Deutscher Gas-Kongress. Die mit einem Stammkapital von 2 Mill. M. arbeitende Gas-Kongress-Gesellschaft in Berlin, G. m. b. H., die über die Allgemeine Gas-Gesellschaft in Magdeburg zum Konzern der Deutscher Gas-Gesellschaft gehört, hat ihren Sitz von Berlin nach Magdeburg verlegt. Gleichzeitig sind an Stelle der bisherigen Geschäftsführer Gregorovits und Knoll, beide in Berlin, zwei Betriebsleiter des Stillerbacher Werkes zu Geschäftsführern bestellt worden. Wie berichtet, hat sich die Beteiligung in der Industrie des Thüringer Waldes bereits in einer Steigerung des Gas- und Stromabsatzes der Gesellschaft ausgewirkt.

Festgäbe ohne Magenbeschwerden



1 Teelöffel voll oder 1 bis 2 Tablette

Bulirsch-Salz

nach jeder Mahlzeit

100 gr. nur 0,25 Tableten nur 0,20



Nach dem Fest

Dr. Nr. Nun sind überall die Väster an den Weihnachtsbäumen verflochten und werden viel leicht nur noch einmal angezündet, wenn das alte Jahr zu Ende geht.

Wir begangen die erste wahre deutsche Weihnachtsfeier, die alle, die in der Welt der Zeiten über die unheimlichen Höfen für die Zukunft und über das herrliche Gefühl des Gebens und Schenkens, das niemals ebbend im menschlichen Geist durch das deutsche Volk eine so große und wunderbare Welle der Liebe ergoß, wie zu dieser heiligen Zeit, an dem dem Mensch zum Schenken seine Erfüllung fand, nur auch bei denen, die nun wieder in Arbeit und Brot stehen. Ihnen war es der höchste Dank für die Wiedergeburt der Dinge, hinzugeben und abzugeben von ihrem kleinen Reichtum. Wer irgend konnte und eine Gasmotte leuchtete, in der die Not noch nicht aus dem Hause gegangen war, fand Mittel und Wege, Freunde zu bereiten. Dieses Weihnachts 1933 offenbarte das Herz des Menschen in seiner ganzen menschlichen Größe und Schlichtheit, weil es in diesen glücklichen Tagen seinen Vorgesetzten nicht vergaß, wie es ihn nicht vergessen hatte selbst im tiefsten Unglück einer verzagenden Zeit.

Es waren stille, bescheidene Weihnachtsfeier, die einen Stadt erlebte, nachdem der verzagenden Sonntagabend und vor allen Dingen der geschäftsfreie letzte Sonntag ein in den letzten Jahren nie gesehenes Straßenbild sah. Man drängte sich in den Verkehrsstraßen. Der Weihnachtsmarkt gleich einem alarmierten Decker. Straßenbahnen mußten Schritt machen. Licht flutete durch die Bäden über die Käufermassen hin. Wer sich irgendwo mit einer Tasse Kaffee von den „Mittagessen“ der Weihnachtsbesucher erholen wollte, trat oft einmal längere Zeit zwischen bestetzten Stühlen umher. Diese Tage waren das untrügliche Zeichen der wiederwachenden Kaufkraft des deutschen Volkes. Mancher trug wohl nicht viel aus, sondern aber was wertvoll war. Die Weihnachtsfeier entwickelte sich ein Geschäftsgang, der im Vergleich zu den Jahren vor der nationalsozialistischen Revolution als ein erfreuliches Zeichen des allgemeinen wirtschaftlichen Wiederanstieges vermerkt werden muß.

So dümmerte der Heiligabend heran. Hier und da — während noch jene Ebenen, die alles bis zur letzten Minute aufzuschieben pflegten, verzagt waren, vor den Schenkeren standen und nach einem passenden oder unpassenden Geschenk suchten — flammten die ersten Kerzen an den Weihnachtsbäumen auf. Die Kerzen der Liebe flüllten sich zum Weihnachtskottentisch. Der Abend warde noch in jedem Hause nur allzu kurz für die Spröcklinge, die schließlich mit sanfter Gewalt aus der Weihnachtsfeier entfernt werden mußten und dann doch schließlich glücklich und zufrieden in der müde zwischen Leddrat und Babypuppe in den „Punktorierten“ umgeben einschlimmerten. In diesen das aufwachte Elternpaar in dem schönen Gefühl, daß ihre Kinder denigens an diesem Abend mit ihnen reiflos aufziehen waren, das Radio anbreiten und auf kurzer oder langer Welle miterleben, wie anderswo das Weihnachtsfest gefeiert wurde.

Der erste Feiertag ist in unserer Stadt sozulagen der Tag der Iteherfälle. Nur seine Wange — es sollen keine trübten Erinnerungen aufleben. An diesem Tage überfallen sich sonne Verwante generelllich Waidungs! Um die Geschichte kundlich vorzutragen, ist nicht und nebenbei das Gelingen der Christstille zu kritisieren. Man anzusprechen zu können. Nach der Eude ist es so — o — o gemächlich und vor bei den der Weihnachtsbaum gefolgt? — Nachdem man dann vor zwei Stunden gelang hatte, nun müsse man aber wieder gehen, füllte man sich allmählich man hat ja Zeit genug an diesem Feiertage und ist ja so fast und beuamt — zum Aufbruch nicht ohne zu verüben, daß in ein paar Tagen ein glückliches neues Jahr anbrechen möge. Und während der Dore des Gottes geht, nicht über den der Weihnachtsfeier geräudt werden, schüttelt die Hausfrau mit stiller Besmut die Kuchentrimmel von der Dede des seltsamen Tisches...

— bereitet selbst auf der Straße noch einen Welsan des seltsamen Schimmers aus der Weihnachtsstube dahin. Am Abend begegnete man auf der Straße merkwürdig viel-langen Kleidern in mancherlei Farben, die unter dunklen Mänteln hervorlugten. Die bekanntesten Bekleidungsstätten der Stadt hatten es unternommen, ihren alten und neuen Gästen ein besonders freundliches Willkommen zu bieten, das allgemein regen Zuspruch fand.

Nun liegt zwischen dem Fest und dieser Stunde schon wieder ein halber Alltag. Ein halber Arbeitstag! Und doch hängt noch hin und wieder der süßliche Glanz eines Gedächtnisses durch den Raum, durch die Verflucht oder das Büro. Man kommt noch nicht ganz los von dem unendlichen Rauber der Weihnacht. Der heilige Geist ging durch das Land und segnete das Volk, das sich wiedergefunden hat in Einsicht und Größe.

Das war unser aller schönstes Weihnachts...

Auf dem Hauptbahnhof

Der Weihnachtsverkehr auf dem Hallischen Hauptbahnhof entwickelte sich bereits am Donnerstag und heute besonders am Freitag und Sonnabend früh ein.

Warnlichtanlagen an schienengleichen Wegübergängen

Auf Nebenbahnen der Deutschen Reichsbahn vom Zug überfahren

Wagen geträumert. — Fahrer tödlich verletzt. Im vergangenen Freitag kurz vor 17 Uhr überfuhr auf dem kürzesten Nebenübergang bei Kilometer 6,825 der Bahnhofs-Friedberg-Treuenbrieten der Personenzug 656 einen Lastkraftwagen mit Anhänger. Der Wagen wurde zertrümmert, der Fahrer und Beifahrer Friedrich Reubel es auf dem Kopf liegend tödlich verletzt. Das Auto überfuhr alles Lager war bis 19.50 Uhr gesperrt. Die Ursache des bedauerlichen Unglücks ist noch nicht geklärt. Durch Zeugen wird bestätigt, daß der Lokomotivführer die Warnungssignale mit der Dampfpeife und die Lichtsignale rechtzeitig gegeben hat.

Doch von seiten der Reichsbahn alle Möglichkeiten ausgenutzt werden, Unfälle wie der vorstehend geschilderte zu verhindern, geht aus nachstehenden Ausführungen hervor. Neuerdings werden an etwa 80 verkehrsreichen Nebenbahnen an Stellen von Schranken selbstständig vom Zuge getriebene Warnlichtanlagen aufgestellt. Die Einrichtungen, die mit der Verwendung dieser selbstständigen Warnlichtanlagen zur Sicherung von Wegübergängen gemacht wurden, sind durchaus günstig. Die bisherigen Vorzüge haben ergeben, daß die Verantwortlichen in jedem Umfange den Schrankenabschluß ersetzen können. Eine derartige selbstständige Warnlichtanlage wird demnach am Wegübergang im Zuge der

Die Warnlichte, sowie die Vor- und Nachlichte nach allen Richtungen waren an diesen beiden Tagen 90- bis 100prozentig, teilweise noch stärker beleuchtet. Es wurden in der Zeit vom 21. bis 27. Dezember insgesamt 82 Vor- und Nachlichte abgelesen, und zwar in Richtung Berlin 2, Thüringen 25, Salze Stadt 3, Magdeburg 10, Leipzig 13 und Sangerhausen 10. Außerdem ist harte Durchgangsverkehr herrschte in Richtung Saanen. Der Winterportverkehr nach den mitteldeutschen Gebirgen, Harz und Thüringen, war wegen des milden Wetters nicht besonders stark. Abder Grenzorten umfangreich gefahrte sich in diesem Jahr der Gegend- und Glatzverkehr. Es wurden in der Zeit vom 20. bis 26. Dezember insgesamt 48.865 Fahrkarten verkauft, d. h. etwas mehr als im Vorjahre. Die Schenkung des Fahrkartenverkaufs lagen in den Tagen vom 22. bis 24. Dezember. Etwas die Hälfte der verkauften Fahrkarten entfielen auf die seit dem 1. Dezember ausgegebenen verbleibenden Festtagsfahrkarten. Der Gesamtverkehr konnte glatt bewältigt werden. Verpätungen traten nur ein am Sonnabend früh infolge eines Rangierens auf dem Bahnhof Gsheringen und vom Sonnabend zum Sonntag aus Richtung Berlin ebenfalls wegen eines Rangierens auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin.

Warnlichtanlagen an schienengleichen Wegübergängen

Auf Nebenbahnen der Deutschen Reichsbahn

nahe, der mit einer Warnanlage nachstehend beschriebener Art ausgerüstet ist. Näher sich ein Zug dem Wegübergang, so wird das langsame weiße Blinklicht (etwa 40 Umdrehungen in der Minute) selbstständig in ein schnelleres rotes Blinklicht (etwa 100 Umdrehungen in der Minute), das Warn- oder Gefahrensignal, verwandelt und dem Wagenführer angezeigt, daß der Wegübergang für ihn gesperrt ist.

Wenn die letzte Achse des Zuges den Wegübergang verlassen hat, erlischt das weiße Blinklicht wieder. Das rötlich unterbrochene Licht hat gegenüber einem ruhenden Helllicht den Vorteil, daß es sich vorwärts von der Umgehung abhebt, so daß es auch fahrenden unmissig erkennen können.

Nur den außerordentlichen Fall, daß die Wirkungweise des Blinklichts vollständig gestört wird, ist die selbstständige Warnanlage noch durch ein besonderes Zeichen fernmündig gemacht. Dieses Zeichen besteht in einer rot-weißen vierseitigen Umrahmung der Laterne mit dem unterhalb befindlichen Warnlicht. Umrahmung und Warnlicht sind rückstrahlend nach Art der bekannten Fahrradrückreflektoren, so daß sie also auch bei Dunkelheit — insbesondere von Kraftfahrzeugführern — gesehen werden müssen.

Die selbstständige Warnanlage ist ein Doppelsignal.

Auf jeder Seite des Wegüberganges ist eine Signallaterne mit der dazu gehörigen Einrichtung aufgestellt. Jede Laterne arbeitet mit eigenem Betriebsstoff, aber die Umrahmung in rotes oder weißes Blinklicht geschieht gemeinschaftlich und gleichzeitig. Die gesamte Anlage besteht aus zwei Haupt-

Die grauen Glücksmänner

Durch ganz Deutschland sind sie auf dem Anmarsch die grauen Glücksmänner der Weihnachtsfeier. Im Rahmen des großen Winterfestes des deutschen Volkes sind in allen Städten und auf dem Lande am 20. Dezember die Straßen-Lotterien eingeleitet, die in feiner programmatischer Note über das Winterfest der Reichsmittelteilung festgelegt sind. Die Straßen-Lotterien, die der Reichsleitung der NSDAP unterstellt ist, gibt jedem die Möglichkeit, für den guten Zweck des Winterfestes etwas beizutragen und auch noch persönlich einen hohen Selbstgenuß zu gewinnen, wenn das Glück ihm genossen ist.

Im Gewinnplan einer jeden Serie der Straßen-Lotterien sind insgesamt 150.000 Gewinne enthalten und eine Gesamtsumme von zusammen 125.000 Mark. Der Preis für

Wachstube New-Einkänge Gummibieder

Reste billiger beträgt 50 Pfennig, die dazu bestimmt sind, mitzuhelfen im Kampfe gegen Hunger und Kälte.

In jeder Serie kann für die 50 Pfennige der jeweilige Hauptgewinn von 5000 Mark gezogen werden oder die Prämie, die ebenfalls beträgt. Als Höchstgewinn kann man sogar 10.000 Mark gewinnen. Ferner werden in jeder Serie über 5000 Gewinne zu je 1000 Mark ausgeteilt, zehn Gewinne zu je 500 Mark, einhundertfünfzig Gewinne zu je 100 Mark, einhundert Gewinne zu je 50 Mark, dreihundertfünfzig Gewinne zu je 10 Mark, tausend Gewinne zu je 5 Mark, dreitausend Gewinne zu je 2 Mark, zwanztigtausend Gewinne zu je 1 Mark, und einhundertfünfzigtausend Gummibüchlein zu je 50 Pfennige.

Diese 150.000 Gewinne einer Serie sind mit fortwährender Genauigkeit. Die Auslosung der Gewinne erfolgt gegen Rückgabe des Originalgewinnlos und zwar bis einschl. 5 Mark durch den Postverkauf und von 10 Mark und darüber durch förmliche Präsentationen bei Banken und Girobanken, Lotterienämtern und Banken sowie durch die Reichsleitung der NSDAP, Abteilung Lotterien, München, Marienstraße 4, und durch alle Poststellenstellen des Winterfestes 1933/34.

Die grauen Glücksmänner der Straßenlotterien werden dem Deutschen die Pfennige des in der letzten Winter 1933/34 ein neues reicheres Zeichen wohlwärtiger Mithilfe sein. Einer Mithilfe in diesem Sinne: Dem, der kauft! Dem, der gekauft wird! Dem, der verkauft! Denn wiederum wird Tausenden von Arbeitslosen durch diese Straßen-Lotterien in der Winterzeit eine Arbeitsmöglichkeit verschafft, für 50 Pfennige kann jeder Glück laufen, kann jeder Glück verdienen.

Der Dank des Gruppenführers

Der Führer der SA-Gruppe Mitte, Gruppenführer Schtagmüller, erliert vor einigen Tagen einen schweren Autounfall. Die erlittenen Verletzungen sind so schwer, daß er an dieser Stelle gern zum Ausdruck bringen,

Infolge meines Autounfalls sind mir so unendlich viele zahlreiche Beweise freundschaftlicher Anteilnahme durch Blauen, Karten, Briefe und Telegramme zuteil geworden, daß es mir nicht möglich ist, persönlich zu danken und zu antworten. Ich bitte, meinen Dank zunächst auf diesem Wege zum Ausdruck bringen zu dürfen. Gleichzeitig bitte ich von Freunden und Bekannten beizutragen, mit Rücksicht auf meine noch nicht wieder hergestellte Gesundheit absehen zu wollen.

Seitlich möchte ich allen SA-Kameraden und Weg, ein frohes Weihnachten, erfüllt vom Vertrauen auf den Führer und der Zuversicht einer besseren Zukunft für unsere Kameraden und Enkel.

Schtagmüller, Führer der SA-Gruppe Mitte.

Kraftdroschke im Schaufenster

Am zweiten Weihnachtsfeiertage gegen 3 Uhr fuhr ein Kraftwagenführer mit seiner Kraftdroschke infolge harter Trunkenheit in das Schaufenster des Schneidergeschäftes von Wölcher, Gr. Mischstr. 42, hinein. Die Schaufensterverglasung wurde zertrümmert und die Kraftdroschke fast beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

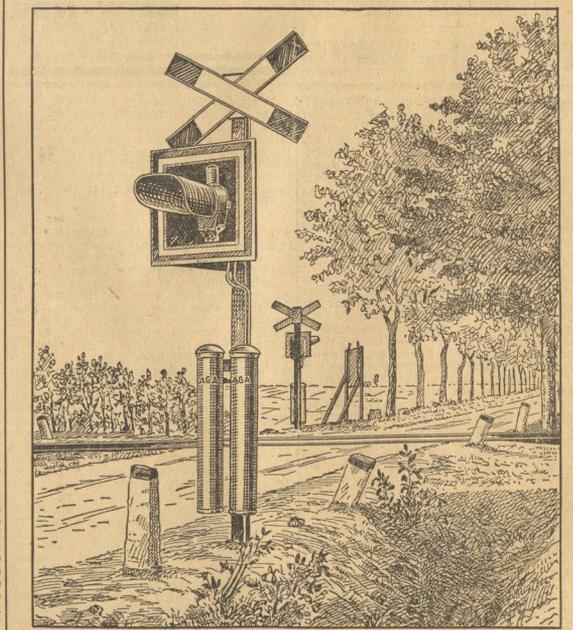
Selbstmörder erkleckert Starftrommast

Mordbochsch an der Wand. Feiern. Der Zimmerer Paul Böhm und seine Frau beendeten die Weihnachtsfeier eine Verlobungsfeier in Sennewitz. Während dieser Verlobungsfeier muß es zwischen beiden jungen Leuten zu einer Auseinandersetzung gekommen sein. Auf dem Wege von Sennewitz nach Wödran brach Böhm seiner Frau schwere Schmittwunden an der linken Halsseite und an der Wade bei. Als das Mädchen am Hilfe rief, kamen Leute hinzu. Böhm erklüfte, hatte er an einem Starftrommast empor, berührte die Starftromleitung und fiel tot zu Boden.

Vom Finanzamt. Wegen Rückzahlung der Finanzstelle Halle (Saale)-Stadt von Defizit-Erlöse 64 nach dem Durchschneiden des Finanzamts-Büchertisches 172 durch die Finanzstelle am 26. und 27. Dezember 1933 gelöst.

Wohnortwechsel. Die 511444 W 0 5 6 im 3 0 0 ist veräußert worden. Die Wohnung und ein Betrag des Kontos befreit empfohlen.

Weihnachts-Terrassen. Heute am 3. Feiertag zur Nachtlicher Terrassen, 20 Uhr eingezogen, 31. Dezember Silvesterfeier, kein Gedächtnis.



Reisefraße Acherleben — 80m südlich Proj. in Kilometer 1,985 der einseitigen Nebenbahn Proj. — Uedlingburg aufgestellt, die dem hier steigenden Verkehr entgegenwirkt. Bei dieser Warnlichtanlage wird durch ein langsames weißes Blinklicht, das Achtungssignal, dem Wagenführer angezeigt, daß er sich einem Wegübergang

nahe, und zwar aus der eigentlichen Blinklichtanlage, die mit gelbem Achtungssignal, und aus der elektrischen Schaltanlage ist die Einleitung des Blinklichts in Abhängigkeit von den dem Wegübergang kreuzenden Zügen zu bringen.

Der braune Weihnachtsmann bei Standarte 36

Wie unsere SA Weihnachtsfeier

Am 26. Dezember hatte der Führer der Standarte 36 Obersturmbannführer Baueremann, die beurlaubten seiner SA-Männer im „Soffjäger“ verammelt, um gemeinsam mit ihnen Weihnachten zu feiern.

Range Tafeln mit wohlbedeutenden Zeichen empfingen die SA-Männer. Der Wirtin der Standarte 36 hatte auf der Bühne Aufführung genommen, um die Veranstaltung mit schönen Willkommensworten einzuräumen.

Nach einem festem Einzugsmarsch wurden Innungen von Goulatz, kampfernen Kartoffeln und Mostart aufgetragen. Nützlich langten die SA-Männer an, Oberführer Ernst, Standartenführer Baueremann und Obersturmbannführer Baueremann an die immitierten ihrer SA-Merkmale, waren des Lobes voll über die Vorzüglichkeit der Kost.

Der Führer der Standarte,

Obersturmbannführer Baueremann

bergrüßte im Namen seiner Kameraden den erschienenen Oberführer Ernst an seinen Stabsführer Standartenführer Wüdnert. Er begrüßte in seiner Ansprache an die gemeinsame Arbeit an, die alle im braunen

Stellt Leute ein!

Beteiligt Euch am Kampf gegen die Arbeitslosigkeit
Meldung beim Arbeitsamt Halle

Freud Adolf Gitters im Dienst an seiner Idee Freiheit und dem Leben. Der braune Tag sei der Kamerad, der sich einmüht, was dem Geiste der Kameradschaft sollen neue Kräfte gesammelt werden, um in nächster Jahre weiter arbeiten und schaffen zu können. Neben den Helfern, die die SA ihren alten Kampfergeist ausgedacht hat, sind auch die Weihnachtsfeier, alle alten SA-Kämpfer, die noch nicht in Arbeit stehen, mit Beginn des neuen Jahres einer Arbeitsstelle zuzuführen.

Begleitet wurden die SA-Männer ein in das Singbuch an den Führer Adolf Gitters, dessen man sich an diesem Tage in Treue und Verbundenheit gedachte, ein.

Oberführer Ernst

das Wort. Er erinnerte an die Weihnachtsfeier des vergangenen Jahres, Weshalb waren damals die Kameraden, die eine oberleitende Hilfe Anhängerschaft Hebevoll zusammengetragen hatte. Es war die Zeit schwersten Kampfes und größten Opfers. Ein Wabkämpfer nach dem anderen hatte sich gezeigt. Was dieses Wagnisses der Entlohnung und der verdienstlichen Wut im Herzen müssen wir uns erinnern, um daraus die Kraft zu schöpfen, wie in unserem Kampf zu erlangen. Wenn heute die SA nützliche Sachen, Mühen, Sorgen und Mühen verdient, und beurlaubten Kämpfern dazwischen kann, so sollen wir nie vergessen, daß wir diese Gaben der Genialität unserer

Thalia-Theater Halle:

Konjunktur

Eine Revolutionskomödie von Dietrich Weber. Soweit es das Reizmittel enthält, bietet unser ganzes politisches Geschehen betriebe Zug für Zug eine Fülle von komischen Momenten, die man nur zusammenzufassen braucht, um aus ihnen eine Komödie mit durchschlagendem Erfolg zu erhalten. Man darf sich von dem Geschehen mit dem Herzen und nicht nur mit den Lippen gefolgt sein, um die natürliche Entwicklung genau von der unnatürlichen trennen zu können. Denn schließlich ist es ja doch immer das Unnatürliche, das innerhalb des Geschehens als Herold oder als förmliche Erscheinung wirkt. Ein Weg übrigens, den in der Vergangenheit der Jude nahm — denn auch nur in der Umkleekabine besichtigte hatte.

Einmal, der es ausgesprochen vorhanden hat, diese Gegenstände von Leben und Unleben im Zeitalter der nationalsozialistischen Revolution als einer Komödie zusammenzufassen, ist Dietrich Weber gelungen. Es ist ihm gelungen, die Menschen unserer Zeit in ihrer verkehrten, verzerrten, Entstellung zum nationalsozialistischen Deutschland einander gegenüberzutreten zu lassen. Nicht etwa, indem er sie sich um über politische Probleme freizusetzen läßt, sondern indem er mit einer feinen Ironie, bisweilen sogar mit scharfem Sarkasmus die Charaktere der einzelnen Zeitgenossen herausarbeitet, sie es schließlich, um dann schließlich zu bewachen, daß die Menschen, die man nicht nur überleben, sondern letzten Endes gar keinen Charakter besitzen, gar keine Charaktere sind, sondern arme Tropfen, die mit Recht dem allgemeinen Spott preisgegeben werden.

Mit der Revolutionskomödie „Konjunktur“ führt uns Dietrich Weber zu einem in der Zeit um die Reichstagswahl vom 5. März 1933 hinein. Die Tage vom 30. Januar 1933 bis zu den Vorbereitungen des Wahlkampfes haben auch in das Reaktionszimmer der Herren Röntgen des Herrn Wilmann ihre Schatten gemoren. Der Großindirekte Kreutzer, der Schriftsteller Leo Sönniger, der Sündlich hoch und der Landtagsabgeordnete Meinhardt be-

führers verbannt und der bedingungslos Treue seiner Gesinnung.

Als der Oberführer in seiner launigen Weise als schönstes Weihnachtsfest das alte Kampfbild „Wir sind die Sturmflotten“ anstimmen ließ, stimmte alles begeistert ein.

Für jeden SA-Mann hatte der „braune“ Weihnachtsmann ein großes Köckchen bereitgestellt. Pfefferkuchen, Apfel, Nüsse waren in unerschöpflicher Fülle bereitgestellt. Daneben fehlten Lebensmittel, Schinken und Würste. Ein Mann einer Partei, der einen Mantel, ein Paar Stiefel und Unterwäsche mit nach Hause nehmen. Kränze, Hosen usw. an alles, was bisher nötig gebraucht wurde, hatte man geschickt. Danach nahm man die Geschenke hin. Die SA läßt niemanden im Stich, der in Treue und Einsatzbereitschaft zu ihr steht.

Einige Rezitationen des Kam. Führers trugen zur Ausgestaltung des Abends bei. Bei festem Wein des Auftrages der Standarte 36 sah die SA noch lange in treuer Kameradschaft zusammen.

Die Standarte 36 kam wieder einmal einen gelungenen Abend verbunden. Es sei jedoch nicht vergessen, Frau Wüdnert, Frau Ernst, Stabsführer Brunner, zu gebühren, die an der Ausgestaltung der Feier besonderen Anteil hatten.

Geschenk an den Führer

Im Anwesenheit Reichshof, Burgart, findet ausgereicht eine Ausstellung des Führer-Geschenke statt über die wir bereits ausführlich berichteten. Es werden dort hochkünstlerische Tischarbeiten, Schmuckereien usw. gezeigt, welche vom genannten Führer erhalten und persönlich eigenhändig hergestellt sind und unserem obersten Führer Adolf Hitler als Geschenk überreicht werden sollen. Wir empfehlen allen Kgl. und Kgl., hauptsächlich dem Tischlerhandwerk, diese Ausstellung zu besuchen.

Märchenhauber vom Kapellenberg

Auf dem Kapellenberg in Landsberg steht eine athenische Kapelle, die einst zu einer alten Burg gehörte, deren Besitzer Graf Dietrich von Landsberg war. Die Grundstücke der alten Burgmannen sind noch vorhanden. Ein Märchenhauber, geschrieben von Frau Wüdnert, Führerin der Wüdnert-Schicht Landsberg, hat die Burg zum Schauplatz der Handlung und verbindet in sehr netter Weise die unerschöpfliche Willkür des Märchens mit einem heimatlichen, gegenständlichen Stoff. Gerade das ist es das Wertvolle an dem Spiel, daß es nicht irgendwem aus einer reinen Märchenherausfindung besteht, sondern vielmehr den bewährtesten Hintergrund trägt. Das Stück ist flüssig und lebhaft in Wort und Bewegung. Es wurde anläßlich einer Weihnachtsfeier der Dresdener Berufschor aufgeführt und fand großen Beifall. So daß es in der folgenden Woche zweimal wiederholt werden mußte.

Schauspielerabend. Am vergangenen Sonntagabend, dem 26. Dezember, zwischen 18 und 17 Uhr, wurden aus einem verschiedenen

mit den beiden Teilhabern des Bundeskanzlers Wilmann über die neuen Gesetze, die man angeht die Maßnahmen der neuen Regierung zu geben habe. Dabei entrollt der Verfasser ein ausgesprochenes Bild jener Menschen, die das Wesen der neuen Zeit überhaupt nicht begreifen wollen. Mit Erfahrungen und Gespürigkeiten einer begabten Entladung sucht ein jeder von ihnen etwas für sich zu setzen. Man langt auf Anträgen, will den Charakter der neuen Zeit verstehen. Die Frau seiner Tochter Selma dem Oberleitenden Hagen zu verweigert, da Hagen ja eben erst annehmet und obenbrein SA-Führer sei. Was mit einem Male die Entlassung dadurch bestimmt wird, daß die Werbung von dem Reichshof Hagens als formeller Staatssekretär ins Innenministerium dazwischenkommt. Da wirten sie „Konjunktur“ und werden, um des Geschehens willen, alle aufgestellten Grundzüge über den Kaufen. Und landen schließlich im Vorzimmer des neuen Staatssekretärs, um bei ihm um Gut Wetter für ihre Manipulationen zu bitten. Die schillernde Art des Staatssekretärs findet bei der nur aufs Geschäft machen bedachten „Wirtschaftlichen“ kein Verständnis. Aber sie zeigt den Zuschauer den Klugheit, die zwischen der Welt jener letzten Zeitkämpfer und der um das Wohl der Heimat kämpfenden Männer sich aufst, die aber sein zum Zielzug erhabener Arm überbrücken kann. Und gerade dieses Unterbrecht hat Dietrich Weber mit scharfem, scharfem herausgearbeitet, daß die Zuschauer am Schluß für die Ansichten der früher so ungeliebten „Wirtschaftlichen“ nur ein einziges übrig haben: schallendes Gelächter!

Der Zuschauer hat bereits die innere Gehalt dieser „Typen“ von einst richtig erkannt. Das beweist die lebhafteste Teilnahme, die der Verfasser gegenüber der Spielleitung von Göttinger und Dr. Wüdnert am Abend hat. Das Wesentliche für die Aufgliederung war die Gegenüberstellung der beiden Welten, die herausgearbeitet der Klugheit, die zwischen beiden Welten liegen. Und das war mit scharfem Blick genommen. Auf die Widersprüche, die man mit Recht berichtigt werden, selbst die Szenen, die unmittelbar das persönliche Verhältnis zwischen der Vorkuristochter Selma

Schauspieler des Oberleiters Wilhelm Wüdnert, Wertheimer Str. 46, vier Reder gegen die Gesinnung, die von dem Diebe wieder eingeschlossen worden.

Mit 80 Jahren Selbstmordversuch

Am Dienstag gegen 10 Uhr wurde ein solitärer Mann in der Nähe des Betriebsbüros in hilflosem Zustande aufgefunden. Aus seinen Reden geht hervor, daß er sich Selbstmord begehrt hätte. Er hatte sich mit einem Messer erhebliche Verletzungen am Hals beibringen lassen. Mit einem Krankenwagen wurde er der Klinik zugeführt. Lebensgefahr besteht nicht.

Strophenbahn-Verkehrshörung

Am ersten Weihnachtsfesttag gegen 23.30 Uhr rief ein der westlichen Straßenbahnführung in der Delbischer Straße die elektrische Stromleitung der Strophenbahn. Der Strophenbahnverkehr wurde durch Unfälle aufrecht erhalten. Gegen 10 Uhr wurde die Stromleitung wiederhergestellt. Personen wurden nicht verletzt.

Letzte Nachrichten

Der deutsche Rechtsstaat proklamiert

München, 27. Dez. Aus Anlaß des Aufschlusses der organisierten Arbeiter des Reiches der deutschen Rechtsstaat und des Bundes nationalsozialistischer deutscher Juristen veranlaßte Reichsrechtsminister Dr. Franz Glöckner die Veröffentlichung der sämtlichen Berufsgruppen des Deutschen Juristentums und aller mit dem Recht wachsenden Amtsträger einschließlich der Verwaltungsbediensteten, als der Reichsrechtsminister in der Sitzung der Deutschen Rechtsstaat.

Dr. Franz hatte seinen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und betonte erneut, daß der nationalsozialistische Jurist nur ein Ziel vor sich hat, die Verwirklichung des deutschen Rechts zum Zweck der Sicherung der Lebensverhältnisse des deutschen Volkes in die weite Zukunft hinein. Dr. Franz proklamierte bei diesem Anlaß den nunmehr reichsweit einheitlich anerkannten deutschen Rechtsstaat.

Fliegerbomben auf Zwickau und Zwickau

Abgebrannte Tote und Verwundete

Schlagat, 27. Dez. Wie wir erfahren, bestrahlte sich an dem Bombenabend Zwickau mit dem Flugzeug der Luftwaffe-Regierung. 45 Menschen wurden getötet. Die amerikanischen Missionen berichten, daß sie die Bomben auf Zwickau gesehen haben. Die Fliegerbomben haben offensichtlich keine Wirkung auf die Menschen, in denen die eingeborenen Bevölkerung hat die Stadt fluchtartig verlassen.

Fritz Dauer BMW-NSU

Motorräder • Fahrräder Lieferwagen, gegründet 1911 Merseburger Str. 23 • Ruf 24798

KG&K und Motor-GA

Adventlicher Kameradschafts-Abend

Das Nationalsozialistische Kraftfahrerkorps und die Gruppe der Motor-GA begingen im Hotel „Motes Nob“ gemeinsam einen auf die Adventszeit abgestimmten Kameradschaftsabend, der von den Mitgliedern dieser Motor-GA-Organisationen und ihren Angehörigen freudig hieß begrüßt wurde. Einangang ergriff Reichsrechtsminister Dr. Franz Glöckner die Veranstaltung, indem er davon ausging, daß Motor-GA und Motor-GA in treuer Kameradschaft zusammengehören und an diesem Abend dem Kameradschaftsgefühl durch die gemeinsame Feierlichkeiten der Kameraden im Hotel „Motes Nob“ einen Ausdruck geben wollten. Am 26. Dezember, dem zugleich mit dem Advent zusammenfallenden, um der dringenden Not zu feuern, und in erfrischendem Maße seien als höchsten Zeichen für den Willen zur gemeinsamen Vorkämpfung die Spendenbereitschaften der Kameradschaften. Reichsrechtsminister Dr. Franz Glöckner ließ, daß der Abend für alle recht zufrieden und froh verlaufen möge.

Der Parteigenosse der Motor-GA, Dr. Franz Glöckner, dem zugleich mit dem Parteigenosse der Motor-GA, Dr. Franz Glöckner, die glückliche Gebeine der Weihnachtsfeierung zu danken ist, hielt eine kurze Ansprache, in der er das beschriebene Verhalten der Kameradschaften lobte und die Kameradschaften auf den Reichtum der Kameradschaften lobte und die Kameradschaften auf den Reichtum der Kameradschaften lobte.

Gruppenführer Dr. Gaudig und sein Stab hatte es sich nicht nehmen lassen, obwohl er zur Verfügungnahme den ganzen Tag über in der Führer- und Parteiführer-Gesellschaft geblieben war, die Kameraden der Motor-GA und des Motor-GA zu begrüßen, zu denen er sich seit Jahren gehörig fühlt. Er wurde von Reichsrechtsminister Dr. Franz Glöckner, dem zugleich mit dem Parteigenossen der Motor-GA, Dr. Franz Glöckner, die glückliche Gebeine der Weihnachtsfeierung zu danken ist, hielt eine kurze Ansprache, in der er das beschriebene Verhalten der Kameradschaften lobte und die Kameradschaften auf den Reichtum der Kameradschaften lobte.

Nach der Verteilung der Weihnachtsgaben hat das Kameradschaftsgefühl der Kameraden der Motor-GA und des Motor-GA, die glückliche Gebeine der Weihnachtsfeierung zu danken ist, hielt eine kurze Ansprache, in der er das beschriebene Verhalten der Kameradschaften lobte und die Kameradschaften auf den Reichtum der Kameradschaften lobte.

Der Parteigenosse der Motor-GA, Dr. Franz Glöckner, dem zugleich mit dem Parteigenossen der Motor-GA, Dr. Franz Glöckner, die glückliche Gebeine der Weihnachtsfeierung zu danken ist, hielt eine kurze Ansprache, in der er das beschriebene Verhalten der Kameradschaften lobte und die Kameradschaften auf den Reichtum der Kameradschaften lobte.

Der Parteigenosse der Motor-GA, Dr. Franz Glöckner, dem zugleich mit dem Parteigenossen der Motor-GA, Dr. Franz Glöckner, die glückliche Gebeine der Weihnachtsfeierung zu danken ist, hielt eine kurze Ansprache, in der er das beschriebene Verhalten der Kameradschaften lobte und die Kameradschaften auf den Reichtum der Kameradschaften lobte.

Der Parteigenosse der Motor-GA, Dr. Franz Glöckner, dem zugleich mit dem Parteigenossen der Motor-GA, Dr. Franz Glöckner, die glückliche Gebeine der Weihnachtsfeierung zu danken ist, hielt eine kurze Ansprache, in der er das beschriebene Verhalten der Kameradschaften lobte und die Kameradschaften auf den Reichtum der Kameradschaften lobte.

Der Parteigenosse der Motor-GA, Dr. Franz Glöckner, dem zugleich mit dem Parteigenossen der Motor-GA, Dr. Franz Glöckner, die glückliche Gebeine der Weihnachtsfeierung zu danken ist, hielt eine kurze Ansprache, in der er das beschriebene Verhalten der Kameradschaften lobte und die Kameradschaften auf den Reichtum der Kameradschaften lobte.

Der Parteigenosse der Motor-GA, Dr. Franz Glöckner, dem zugleich mit dem Parteigenossen der Motor-GA, Dr. Franz Glöckner, die glückliche Gebeine der Weihnachtsfeierung zu danken ist, hielt eine kurze Ansprache, in der er das beschriebene Verhalten der Kameradschaften lobte und die Kameradschaften auf den Reichtum der Kameradschaften lobte.

Der Parteigenosse der Motor-GA, Dr. Franz Glöckner, dem zugleich mit dem Parteigenossen der Motor-GA, Dr. Franz Glöckner, die glückliche Gebeine der Weihnachtsfeierung zu danken ist, hielt eine kurze Ansprache, in der er das beschriebene Verhalten der Kameradschaften lobte und die Kameradschaften auf den Reichtum der Kameradschaften lobte.

Der Parteigenosse der Motor-GA, Dr. Franz Glöckner, dem zugleich mit dem Parteigenossen der Motor-GA, Dr. Franz Glöckner, die glückliche Gebeine der Weihnachtsfeierung zu danken ist, hielt eine kurze Ansprache, in der er das beschriebene Verhalten der Kameradschaften lobte und die Kameradschaften auf den Reichtum der Kameradschaften lobte.

Werke Meister tagen in Halle

Kreisstag des Deutschen Werke Meister Verbandes, Wehrkreis Mitteldeutsches Land...

Der Kreisstag des Deutschen Werke Meister Verbandes...

Die geschichtliche, politische und wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands bis zur Gegenwart...

Der Kreisstag des Deutschen Werke Meister Verbandes...

Die Preisfestsetzung 1934 zeigt, daß nicht der König das Volk sondern das Volk den König zwingt...

Das hat Hitler geändert. Hitler hat nicht nur den jüdischen Einfluss und die jüdische Macht beseitigt...

Blick ins BDM-Heim

Weihnachten im BDM-Kindergarten

Was ist denn heute im BDM-Heim los? Das ist ja ein Hin- und Herlaufen...

Was fernst man auch die Wädel der Linde, die hier im Heim stehen...

Wo aber sind die Kinder?

Bei denen man fernst will? Die armen Mütter wurden zum Schicksal in einem Fort für sie nicht bestimmen kann...

Man sieht man auch die Wädel der Linde, die hier im Heim stehen...

Wasden eine Sendung vorzulegen werden wir, lang man gemeinsam ein altes Weihnachts-

fest nicht verheißt, die aber später sich als gut erweisen, nicht lange zu kritisieren, sondern Vertrauen zu dem zu haben, was gut ist...

Statt des Stundenplanes

Weihnachtswoche der Hochschule für Lehrerbildung

Die Hochschule veranstaltete vom 18. bis 22. Dezember eine "Weihnachtswoche"...

Die Veranstaltung fand somit im Zeichen einer völlig neuen, vollstimmigen und vollschonenden Erziehung und Bildung...

Den Auftakt der 17 verschiedenen Veranstaltungen bildete einleitende Worte Prof. Dr. Frey...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Andere musikalische Veranstaltungen brachten die Weihnachtslieder der Kinder...

Die anderen Kinder setzten ihre Lichter an die Füßen des Jesuskindes nieder...

Schadenfeuer durch Erkennen der Brandgefahr verhütet

Am Sonntag gegen 19 Uhr wurde der aufstehende Bezirks-Feuerleitungsleiter...

Der Brand konnte vermieden werden, wäre schon früher die Belegung der Schornsteine...

Sportfreundschaft

Achtung Frankfurt!

Vorbereitungen für das Länderspiel Deutschland - Ungarn

Das nächste Länderspiel zwischen den repräsentativen Fußballmannschaften...

Für alle hatte der Weihnachtsmann ein Paar wunderschöne Schuhe gebracht.

Als die Eltern kamen, um ihre Kinder abzuholen, bekommt jedes ein Paar in die Hand gedrückt und hinaus mit ihm...

Volksgemeinschaft richtig zu verstehen. Jeder muß auf seinem Posten seine Pflicht tun...

Krippenspiel in der Ulrichskirche

In der altbewährten St. Ulrichskirche fand am Nachmittag des Heiligen Abend ein altes deutsches Krippenspiel...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Neujahrskartenversand

Ohne Umschlag verbriefte gedruckte einfarbige Neujahrskarten, die in Größe, Form und Materialität den Bestimmungen für Postkarten entsprechen...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Olympia-Werbendorf

Gleichzeitig mit der Veröffentlichung der amtlichen Einladung an die Länder der Welt zum Olympia 1936 ist auch die erste Nummer eines "Olympia-Werbendorfs" erschienen...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Die Heilige und einwirkende Szene war der Wunsch der Götter und des Volkes beim Festabend...

Dankfagung.
Für die anlässlich des Heimganges unseres geliebten einzigen Sohnes, des Kaufmannes und SA-Mannes
Walter Haensch
erwiesenen letzten Ehrungen fagen wir allen Bekannten, seinen Freunden und Kameraden der SA, der Ortsgruppe Viktoria-platz, den Bewohnern des Häuserblocks Dorfstr., seinen Berufskollegen, dem Schrebergartenverein „Unser Garten“ unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Trombrowski, dem Oberführer Emil, Kreisleiter Dohmgoergen, Herrn Branddirektor Mohr und sämtlichen Beamten der Berufsfeuerwehr, seinem Chef Herrn Himmer sowie Herrn Baumgärtner und allen, die ihm das letzte Geleit gaben.
Gustav Haensch u. Frau

Küche, Schmalz, Speise- und kleine Möbel
Zimmer
im modernen Stil verkaufe zu niedrigen Preisen. Erschütze unverzüglich, Besichtigung.
Emil Sammlieben, Am Steinort 21.
Bedarfsdeckungsanstalt werden in Zahlung genommen.

Nach langem, schwerem, mit erbolter Geduld ertragenem Leiden, verstarb am 2. Freitag 14.30 Uhr meine treuherzige, beliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante
Jeau Ida Henbeck geb. Berger im 88. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Karl Teiche u. Frau Ida geb. Henbeck Herrn. Ebel u. Frau Emma geb. Henbeck Frau Wendert u. Frau Emma geb. Reich Herrn. Oetzig u. Frau Auguste geb. Henbeck Wilhelm Wendert und 3 Enkelkinder
Mildredy, Wilsch, Halle den 27. Dezember 1933
Beerdigung Freitag nachmittags 2 Uhr.

Statt Karten.
Jonh Trenschel
Otto Mückenheim
grüßen als Verlobte
Weihnachten 1933
Ersbebern, Zeuthenhal.

Margarete Heber
Erich Hartmann
Verlobte
Halle a. S. Merseburg
Weihnachten 1933

Irma Goos
Julius Wagner
Verlobte
Dorfstr. 11
Leuna/Ludwigshagen
Weihnachten 1933

Charlotte Riege
Richard Kubni
haben sich verlobt
Merseburg
Weihnachten 1933

Linna Weise
Otto Pfautsch
grüßen als Verlobte
Weihnachten 1933
Hornburg Albersstädt

Nach einem arbeitsreichen Leben, hat es Gott dem Herrn gefallen, unserem lieben Vater, Schwieger- und Großvater, den Standesbeamten
Gottfried Kühne
in die Ewigkeit abzurufen.
Friedrichsburg u. Halle, den 25. Dez. 1933.
Die trauernden Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. Dezember nachmittags 1 1/2 Uhr in Friedrichsburg statt.

Am Sonntagabend 15 1/2 Uhr entschlief sanft nach segensreichem Wirken bis in ihr hohes, geliebtes Alter von 83 1/2 Jahren unsere geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter
Albine Einführer
geb. Wehse
Beerdigung fand am 2. Weihnachtstage 16 Uhr vom Trauerhause aus statt.
In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
H. Einführer
Ersbebern, den 23. Dezember 1933

Margarete Thebus
Georg Berndt
Verlobte
Weihnachten 1933
Bageritz Eilenburg

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unseren herzlichsten Dank
Alfred Pfeiffer
u. Frau Erna, geb. Knorre
Halle, Dezember 1933
Familien-Anzeigen in die „M.N.Z.“

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss verstarb am Sonntagabend mein innigstgeliebter guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der
Landwirt
Friedrich Erfurth
im 60. Lebensjahre.
Dies geht schmerzhaft an
Meta Erfurth geb. Herold
Merseburg, den 23. Dezember 1933.
Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 27. Dez., nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des Städtlichen Friedhofes.

In das Reich der Seligen, nach der Erholung von ihrem schweren Leiden (siehe, verstarb am 23. Dezember unsere Mitarbeiterin
Srl. Hedwig Naumann
über 77 Jahre lang hat sie in vorbildlichem Fleiß und mit größter Umsicht der Kleinrenten-Vollziehung unserer Hauptgeschäftsstelle Halle am besten gedient und hat uns durch ihre außerordentlichen Leistungen und ihre uneingeschränkte Treue zu jeder Zeit als wertvolle Mitarbeiterin unserer landwirtschaftlichen Abteilungsstelle Halle für unser Unternehmen als wertvolle Mitarbeiterin als lange Kameradin geliebt und geschätzt. Ihr Abschied werden wir stets in Ehren halten.
Die Direktion, Die Angestellten und die Arbeiter der Landwirtschaftskammer der Prov. Sachsen. Zentral-Anlaufstelle für landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte
Halle, den 27. Dezember 1933.
Die Beerdigung findet statt, 28. Dezember 19.45 Uhr im Friedhof.

Statt Karten!
Die Verlobung ihrer Tochter
Lucie Köhler
mit Herrn Dr. med. Kurt Fuge, Assistentenarzt an der Universitäts-Frauenklinik, beehren sich anzukündigen
Köhler und Frau Maria
geb. Schneider
Halle, im Dezember 1933

Lucie Köhler
Dr. med.
Kurt Fuge
Verlobte
Halle (Saale)
Adrobanerweg 9
Hindenburgstraße 16

Statt Karten.
Am Heiligabend verstarb unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel der
Reichsbahn-Überwachungsbeamter I. R.
Franz Heidenreich
im 62. Lebensjahre.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Luzie Heidenreich geb. Zielfemeyer
Halle (Saale), den 24. Dezember 1933.
Händelstraße 2.
Beerdigung am 26. Dezember 1933, 14.30 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes.
Gesamtliehe Kranzspenden bitten wir an die Beerdigungskasse „Frieden“, Friedrichstraße 11, zu senden. Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss entschlief sanft am 26. Dezember, abends 6 Uhr, plötzlich und unerwartet nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere unerschütterliche treuergebende Mama, Schwieger- und Großmutter, Frau Gustav
Meta Stöbel geb. Barth
In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen:
Familie Stöbel.
Dömhäde, den 27. Dezember 1933.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 30. Dezember, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Strümpfe
In jeder Größe werden gut und preiswert angefertigt oder angefertigt bei
H. Söhne Nachf.
Gr. Steinstraße 84

Wir haben uns verlobt!
Ilse Kersten
Willi Bergner
Weihnacht 1933
Conradstr. 6
Ziethewestf. 14
Halle/Saale

Statt Karten
Unsere versorgenden, treuergebenden Vater, Schwiegervater und Großvater, den
Kgl. Musikdirektor
Gustav Lesnau
hat der liebe Gott am 2. Weihnachtstage, mit in schwerer und mit großer Geduld ertragenen Leiden im fast vollendeten 68. Lebensjahre vom irdischen Dasein zur großen Arme abgerufen.
In tiefer Trauer und Verehrung
seine Kinder.
Zeit, den 27. Dezember 1933.
Die Beerdigung erfolgt am Freitag, dem 29. Dez., um 9 Uhr, freundlichst eingeladen Kranzspenden bitten ich bei der Friedhofverwaltung in Zeit abzugeben.

Wir haben uns verlobt
LINA REINBOTH
ALBERT HENNING
Halle-Saale Merseburg
Im Julmond 1933

Plattfuß-Einlagen
Sohl- und Spreizfußbandagen
Gummistümpfe
E. Hertzschner
Friedrichstr. 3 und Steinweg 20
Lieferant sämtlicher Kanthensachen

Karola Dietrich
Otto Wald
Verlobte
Zollwitz
Weihnachten 1933
Kleinforstbtha

Statt Karten
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so früh und uns gereiften Aufschlafenen fagen wir allen, die seinen Garg so reich mit Kränzen schmückten unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Krüger für seine tröstlichen Worte am Grabe, sowie allen, die ihm das letzte Geleit gaben, unseren innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen
Wm. Emilie Jäkel, geb. Beer
Paul Jäkel, Otto Jäkel

Statt Karten!
Wir geben hiermit, zugleich im Namen der Eltern, unsere Verlobung bekannt
ANNELIESE KÜHNHOLD
ERNST HEIDEL
Halle Köln a. Rh.
Weihnachten 1933

Hugo Berthold
Fadgeschäft für elektrische, Licht-, Kraft- und Radioanlagen
Halle (Saale)
Herdstr. 11
Zuf. 2100

Die Verlobung unserer Tochter
Annemarie
mit Herrn cand. theol. Herbert Puchert
zeigen wir ergeben an.
Detwin Gröbe
und Frau Helene geb. Hoffberg
Duerfurt am 2. Weihnachtstage 1933
Fischau (Sachsenjara)

Statt Karten
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so früh und uns gereiften Aufschlafenen fagen wir allen, die seinen Garg so reich mit Kränzen schmückten unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Krüger für seine tröstlichen Worte am Grabe, sowie allen, die ihm das letzte Geleit gaben, unseren innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen
Wm. Emilie Jäkel, geb. Beer
Paul Jäkel, Otto Jäkel

Statt Karten!
Wir geben hiermit, zugleich im Namen der Eltern, unsere Verlobung bekannt
ANNELIESE KÜHNHOLD
ERNST HEIDEL
Halle Köln a. Rh.
Weihnachten 1933

Körbe
Besen
Bürsten
Korbmöbel
nur im Fachgeschäft
Hilfswerein I. Blinde
Frau. Lindenanstalt
Halle (Saale)
Sie haben damit das wahre Blindenhandwerk

Der Verein Jugendwerkstatt.
Halle (S. J. V.), wird aufgeföhrt
In Vorstandern sind Herr Hauptmann a. D. Reich und Herr Direktor Pfeilrich bestellt. Halle dieser beiden ihre eult. Beziehungen identisch bei Herrn Hauptmann a. D. Reich, Halle (Saale) GutsMuthstraße 33 bis 31. Jan. 1934
Halle (Saale), den 23. Dezember 1933
Jugendwerkstätten Halle e. V.
in Hg.: M 2139, G 1114

Dauer-Wellen
bekannt
Zöpfe und Ersatzziele
Zopf-Siebert, nur Leipzig Str. 33
Bohnerwads
Marke M. O. H.
Die Qualitätsware
1,4 kg. 2,30 1,6 kg. 2,60 1,8 kg. 3,30
kaufen Sie billigst bei
Max Ott, Steinweg 26

Albert Grädner
Moderne Radio-Anlagen
Hochanlagen - Reparaturen
Teilabgaben gern geföhrt
Erseluststr. 21 (kein Laden), Stuf. 34602

Unsere
Küchen
sind erneute
Leistungsbeweise
unserer Hauses
Ehe Sie sich zum Ankauf einer solchen entschließen, bitten wir um Beschichtigung dieser entzückenden u. labellhaft preisv. Modelle
Bedarfsdeckungsachene werden in Zahlung genommen
Gebr. Jungblut
Albrechtstraße 37

Stempel-Pfautsch
Halle (S)
Gr. Nikolaistrasse 6 (Nhe Markt Kohn Laden)

